



DON BOSCO-Schule  
**Waldentdecker**  
*im Nationalpark Bayerischer Wald*



**NATIONALPARK**  
Bayerischer Wald

[www.nationalpark-bayerischer-wald.de](http://www.nationalpark-bayerischer-wald.de)





# Vorwort

*Liebe Besucher des Nationalpark Bayerischer Wald - groß oder klein*

*Wir in der DON BOSCO-Schule in Grafenau sind eine Partnerschule des Nationalparks Bayerischer Wald und sehr stolz auf unsere tolle wilde Heimat. Regelmäßig machen wir Ausflüge in die Natur und lernen dabei viel.*

*Von all unseren Entdeckungen möchten wir euch mit unserem Naturführer für kleine und große Nationalparkentdecker berichten und zum Mitmachen und Nachmachen ermutigen.*

*Nichts ist spannender als die Natur: Mit diesem Erlebnisführer bekommt Ihr von uns Tipps und Tricks, Informationen über die Natur und die tollen Nationalpark-Einrichtungen, die man bei uns besuchen kann.*

*Herzlichst, Eure Schüler und Lehrer der  
DON BOSCO-Schule in Grafenau*

 NATIONALPARK  
Bayerischer Wald

*Schule*



# Inhalt

6 UNSER PARTNER UND WIR

8 AUF IN DEN WALD

9 KENNST DU DEN BAYERISCHEN WALD?

11 KLEINE BAUMKUNDE

13 WERDEN UND VERGEHEN

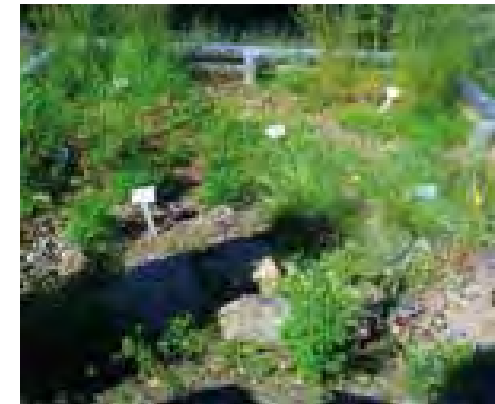
14 DER BORKENKÄFER

16 DER NATIONALPARK FÜR SCHLAUE FÜCHSE

17 NATIONALPARK-EINRICHTUNGEN

18 IN DER SCHREINEREI

22 IM PFLANZEN-FREIGELÄNDE





23 AUF DER WALDWIESE

24 IM WILDNISCAMP

26 BEI DEN WILDEN TIEREN - WIR BESUCHEN DAS TIER-FREIGLÄNDE

27 VÖGEL IM NATIONALPARK

28 WAS LÄUFT DENN DA?

30 ACHTUNG FOTOFALLE!

31 NACHTS IM WALD

32 FABELHAFTE PILZWELT

34 WIR GEHEN AUF DEN LUSEN

36 GEWÄSSER IM BAYERISCHEN WALD



## Unser Partner und wir ...

*Unser Nationalpark wurde 1970 gegründet und ist somit der älteste in Deutschland.*

*Ein Nationalpark ist ein großes Schutzgebiet, in dem sich die Natur nach ihren eigenen Gesetzen entwickeln darf. Hier gibt es keine nützlichen oder schädlichen Lebewesen, alles ist Teil der Natur, der Luchs genauso wie die kleinen Borkenkäfer.*

*Das bedeutet, wenn Bäume vom Sturm umgeworfen werden oder von Borkenkäfern getötet, bleiben sie im Wald und im Naturkreislauf. Außerdem dürfen Bäume so alt und groß werden, bis sie eines Tages natürlicherweise absterben. So soll im Nationalpark in Zukunft wieder ein Urwald entstehen. Das ist etwas sehr Besonderes, denn Urwälder gibt es Deutschland schon lange keine mehr.*

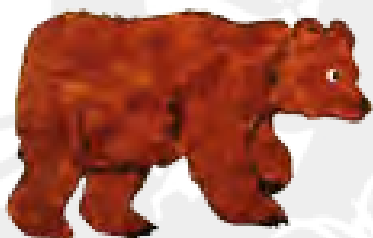
*Heute findet man im Nationalpark einen einzigartigen wilden Wald, der zu jeder Jahreszeit sehenswert ist und wo es unglaublich viel zu entdecken gibt. Hier breiten sich wieder seltene Tiere wie der Luchs und der Habichtskauz aus.*


*Versteckt in den abgebrochenen Bäumen leben kleine Käfer und besondere Pilze, die in den meisten Wäldern bereits ausgestorben sind. 2017 wurde hier das erste freilebende Wolfsrudel in Bayern seit 150 Jahren entdeckt.*

*Der Nationalpark Bayerischer Wald ist nicht nur für Spezialisten spannend, die die Tier- und Pflanzenwelt erforschen, sondern für Groß und Klein.*

*Unsere Schule, die DON BOSCO-Schule, ist eine von zehn Partnerschulen des Nationalparks. Warum genau, erklären wir Euch hier.*

*Wir lernen gerne in und von der Natur! Dabei unterstützen uns nicht nur unsere Lehrer, sondern auch die Mitarbeiter des Nationalparks. Wir besuchen die Informationseinrichtungen und dürfen an tollen Führungen teilnehmen.*





Wir von der  
DON BOSCO-Schule in Grafenau  
sind seit November 2014  
Nationalpark-Partner-Schule.  
Wir lieben unsere Waldheimat und  
möchten die Natur schützen.

Wir sind Nationalpark Partnerschule weil ...

- ✿ wir unsere Heimat lieben und der Nationalpark Teil unserer Heimat ist
- ✿ wir gerne in der Natur und über die Natur lernen
- ✿ wir es wichtig finden, dass unser Wald geschützt wird.

Unsere Highlights innerhalb der Kooperation mit dem Nationalpark waren bisher:

*Walderlebnistage*

*Geführte Wanderungen im Tier- und Pflanzen-Freigelände*

*Der Besuch der Schreinerei*

*Das Beobachten der Tierfütterung*

*Eine Nachtwanderung*

Wie Ihr seht, unternimmt man als Schüler einer Nationalpark-Schule ganz schön viel. Deshalb möchten wir euch nachfolgend berichten, was wir im Nationalpark Bayerischer Wald schon alles erleben durften und welche großen und kleinen Lebewesen dort zu finden sind.

# Auf in den Wald

Wir Don-Bosco-Kinder auf Abenteuertour

Hier im wilden Wald des Nationalparks fühle ich mich total wohl und finde alles was ich für meine Familie und mich brauche. Ich bin sehr leise und kann mich unglaublich gut verstecken, deshalb siehst du mich normalerweise nicht. Einige meiner Verwandten leben im Tie-Freigelande, damit ihr uns einmal bewundern könnt und sie freuen sich über euren Besuch.

Das muss mit:

feste Schuhe  
Trinkflasche  
Imbiss  
Regenjacke

Für kleine  
Forscher:  
kleine Schaufel  
Fotoapparat  
Fernglas  
Tasche für  
Fundstücke



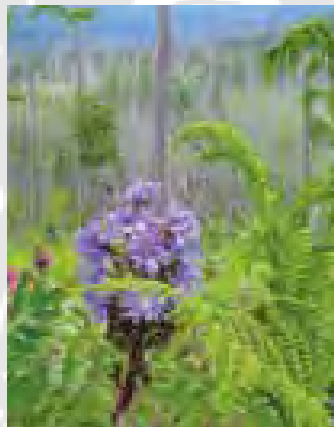
# Kennst Du den Bayerischen Wald?

Jeder Wald ist anders, je nachdem wo er entsteht: also im Tal, an einem Hang oder vielleicht sogar im Gebirge. Für die Bäume, die dort wachsen, ist auch die Bodenbeschaffenheit und das Klima entscheidend. Abhängig vom Standort entsteht eine bestimmte Gesellschaft von Pflanzen und Tieren. Deshalb ist ein Wald keine bloße Ansammlung von Bäumen, sondern ein Lebensraum für verschiedenste Pflanzen, Pilze, große Tiere und Kleinlebewesen, die eng miteinander verbunden sind.

Im Nationalpark Bayerischer Wald kannst du unter anderem diese Waldgesellschaften entdecken:

**Aufichtenwälder in den Tallagen**  
**Bergmischwälder in den Hanglagen und**  
**Bergfichtenwälder in den Hochlagen**

Wir zeigen dir hier die häufigsten Baumarten, aber natürlich kannst du noch viele andere Pflanzen und Lebewesen entdecken, wenn du dich selbst auf den Weg machst.



Hier lebe ich auch sehr gerne. Kommt mit, wir werden euch bei unseren Waldentdeckungen begleiten!

Fachleute haben herausgefunden, dass vor vielen Hunderten von Jahren, lange bevor der Wald für die menschliche Nutzung kultiviert wurde, die Baumarten im Bayerischen Wald folgendermaßen vorkamen:

**30 % Fichte, 30 % Buche, 30 % Tanne**

**10 % andere Baumarten wie Vogelbeere, Bergahorn, Esche, Linde und Birke**

Während der Jahre der Waldbewirtschaftung entschied man sich, Tanne und Buche weitestgehend nicht mehr zu akzeptieren, sondern stattdessen die Fichte aufzuforsten, den sogenannten „Brotbaum“ des kargen Bayerischen Waldes. Diese hatte den Vorteil, schnell zu wachsen und das Holz konnte man entweder zum Bauen und Verheizen gut selber nutzen oder verkaufen - somit war der Baum ein wichtiges Wirtschaftsgut, deshalb entschied man sich, vor allem Fichten zu pflanzen.

Darum veränderte sich das Vorkommen im Bayerischen Wald folgendermaßen:

**67 % Fichte, 25 % Buche, 3 % Tanne**

**5 % Kiefer, Vogelbeere, Birke**

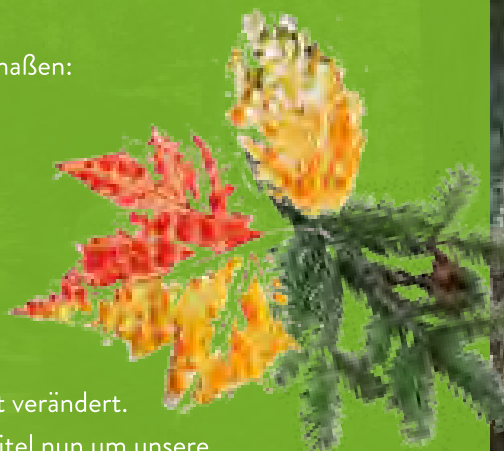
**Der Nachteil der Fichte war:**

Sie braucht zum Wachsen viel Wasser und verträgt Hitze nicht so gut.

Sie ist die Leibspeise es Buchdruckers, einer Borkenkäferart.

Durch diese Veränderungen der Bäume hat sich auch ein Teil der Tierwelt verändert.

Damit ihr die Bäume besser kennenlernt, geht es im anschließenden Kapitel nun um unsere wichtigsten Bäume.



# Kleine Baumkunde

Von Nadeln und Blättern



# Die drei Hauptbaumarten

*Die häufigsten Baumarten kann man bei jedem Spaziergang im Nationalpark selbst entdecken.*

*Schau doch bei deinem nächsten Besuch, welche Bäume du selbst finden kannst!*

*Tipp: Im Nationalpark werden auch viele Führungen angeboten, z.B. für Schulklassen aber auch für Familien. Da kann man einiges über die Natur lernen.*

## Die Fichte

Fichten brauchen viel Licht zum Wachsen. Dafür wachsen sie aber sehr schnell und können auch niedrige Temperaturen und Frost gut vertragen. Im Nationalpark werden keine Bäume geerntet, deshalb dürfen die Fichten dort alt werden. Ihr Totholz bietet Lebensraum für viele Pflanzen, Pilze und Tiere.

## Die Tanne

Die Tanne ist nicht mehr so weit verbreitet, wie sie es früher war. Das liegt unter anderem daran, dass sie sehr gerne von Rehen und Hirschen gefressen wird. Ihr Anteil am Nationalparkwald beträgt nur 3 %. Doch durch ihre tiefen Wurzeln ist sie widerstandsfähig und trotz z.B. Stürmen und langen Trockenphasen besser als die Fichte. Auf abgestorbenem Tannenholz haben Forscher im Nationalpark eine Besonderheit entdeckt: Einen Pilz mit dem Namen „Duftender Feuerschwamm“. Dieser Pilz kommt weltweit nur an weiteren zehn Fundorten vor!

## Die Früchte der Nadelbäume

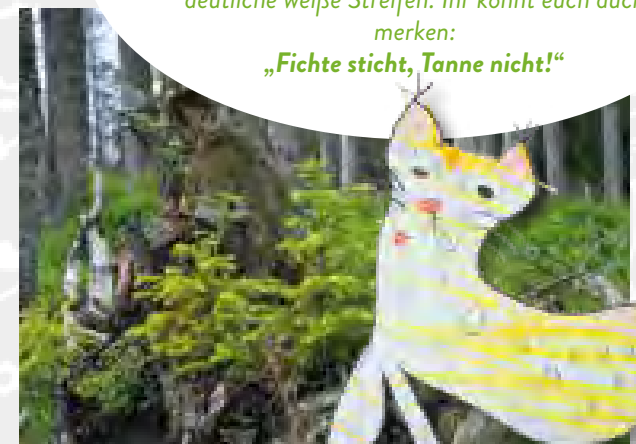
Wenn du Tannen- und Fichtenzapfen sehen willst, musst du wirklich in den Wald gehen. Die dort am Boden liegenden Zapfen sind allerdings mit hundertprozentiger Sicherheit Fichtenzapfen, denn nur diese fallen zu Boden. Tannenzapfen hingegen zerfallen am Baum in einzelne Schuppen und landen so nicht mehr als ganze Zapfen am Boden. Einen echten Tannenzapfen bekommt man somit nur am Baum zu Gesicht. Ein weiteres Unterscheidungsmerkmal ist die Wuchsrichtung. Die Zapfen der Fichte hängen am Ast herunter. Die Zapfen der Tannen wachsen dagegen stets aufrecht.



### Wisst Ihr schon?

Auf den ersten Blick können viele Menschen Fichte und Tanne nicht immer unterscheiden. Dabei ist das ganz leicht: Fichtennadeln sind spitz und piksen. Tannennadeln hingegen piksen nicht. Außerdem haben die Tannennadeln an der Unterseite zwei deutliche weiße Streifen. Ihr könnt euch auch merken:

**„Fichte sticht, Tanne nicht!“**



## Die Buche

Die Buche ist der häufigste Laubbaum im Nationalpark. Ihr Anteil am Nationalparkwald liegt bei 25 %. Fast jedes Kind kennt ihre Früchte, die Bucheckern. Diese gehören zu den Nüssen und werden von Eichelhähern, Mäusen und Eichhörnchen gefressen und als Wintervorrat gesammelt. Im Nationalpark dürfen Buchen alt werden. An alten Buchen findet man häufig den Zunderschwamm.

Das ist ein Holzpilz, der den Baum zersetzt. Früher hat man ihn zum Feuer machen benutzt.

## Kreative Idee!

Mit den Blättern der Laubbäume kannst du schöne Kunstwerke schaffen:

Mache einen Blätterdruck, indem du die Oberfläche der Blätter mit Wasserfarben bestreichst und dann mit der Farbseite auf ein Blatt Papier drückst.

Mit einem Blatt weißem Papier, Buntstiften und verschiedenen Blättern kannst du auch Blätter schraffieren. Dazu musst du Blätter auf eine Malunterlage legen und sie mit einem weißen Blatt Papier abdecken. Schraffiere mit den Buntstiften auf dem weißen Papier. Dort wo die Blätter liegen drückst du die Struktur der Blätter auf dein Papier und es entstehen tolle Kunstwerke.



# Werden und Vergehen

## Totholz

*Hast du gewusst, dass Bäume richtige Lebewesen sind und deshalb auch sterben können?*

*Die Bäume im Bayerischen Wald wie Fichte, Tanne oder Buche können bis zu 500 Jahre alt werden! Aber wie kann ein Baum sterben?*

Bäume sterben z.B. durch Insektenbefall, werden alt und morsch oder können vom einem heftigen Sturm umgeworfen werden. Hier kommen dann die Pilze ins Spiel. Einige Pilze können über Verletzungen in der Rinde den Baum besiedeln und dann das Holz zersetzen.

**Wusstest Du schon:** Ohne Pilze würde der Wald in seinem eigenen Abfall versinken - Pilze sorgen dafür, dass aus Holz und Blättern wieder Erde wird. Bei der Zersetzung werden Nährstoffe frei und neue Bäume können entstehen. Man unterscheidet zwischen stehendem und liegendem Totholz.

(Liegende) Stämme speichern Wasser und Nährstoffe. Daraus wachsen neue Bäume. Das nennt man „Rannenverjüngung“.

Bei Waldlichtungen, wo die Sonnenstrahlen den Waldboden gut treffen, können neue Bäume wachsen.

Auch Rehe suchen sich für ihre Nahrung neue Bäume. Tote Bäume liefern Nährstoffe für die nächste Waldgeneration.

Verborgen in den toten Bäumen leben besondere und sehr seltene Lebewesen. Eines davon ist der Rindenschrüter, das ist ein kleiner Hirschkäfer. Seine Larven leben zwei ganze Jahre in abgestorbenen Baumstämmen.

Alle diese Fotos haben die Schüler von der DON BOSCO-Schule gemacht. Übrigens! Hier in diesem Totholz finde ich Nahrung und ein Zuhause. Ohne Totholz wäre ich heimatlos.



Schülerfotos DON BOSCO-Schule

# Der Borkenkäfer

„Ich muss euch ganz kurz was erklären!“

Darf ich mich vorstellen: Mein Name ist Buchdrucker. Ich gehöre zu den Borkenkäfern und lebe unter der Rinde von Bäumen. Borkenkäfer werden immer als Zerstörer des Waldes beschrieben. Dabei ist es gar nicht meine Absicht, einen ganzen Wald zu zerstören. Aber ich hab schließlich auch Hunger. Ich helfe sogar dem Ökosystem Wald bei der Erneuerung. Ich bringe Licht in den Wald.

Ich hinterlasse interessante Spuren - erkennst du sie?

Am liebsten mag ich saftig grüne Fichten. Davon gibt es im Bayerischen Wald eine ganze Menge.

## Tipp:

**Male einen Specht**

**Male eine Baumhöhle**

**Male Baumpilze**

**Male schöne Käfer**



Ich bin zwar derjenige, der den Baum zum Absterben bringt, aber dafür schaffe ich wunderbare neue Wohnstätten für meine Freunde, die Baumpilze und viel andere Käfer. Außerdem werden durch meine Larven die Spechte satt das gefällt mir natürlich nicht so gut, aber für biologische Vielfalt muss auch ich meine Opfer bringen.

Im Bild nebenan könnt ihr ergänzen, was an so einem abgestorbenen Baum passiert, nachdem ich mein Werk weitestgehend getan habe.





# *Male deinen eigenen Zauberwald!*

In der Schule haben wir dann schöne Waldbilder hergestellt.

Hier konnten wir das Erlebte verarbeiten. Dabei haben wir den Wald nach unserer Fantasie interpretiert und viele bunte Farben hergenommen.

*Du darfst dein Baumbild hier malen.*

# Der Nationalpark für schlaue Füchse

1

**Stimmt es, dass ...**  
der Nationalpark Bayerischer Wald zusammen mit dem tschechischen Nationalpark Šumava die größte zusammenhängende Waldfläche in ganz Mitteleuropa ist?

2

**Stimmt es, dass ...**  
der Nationalpark Bayerischer Wald seit 7. Oktober 1970 der erste Nationalpark Deutschlands ist?

3

**Stimmt es, dass ...**  
ein Bundeskanzler den Nationalpark Bayerischer Wald gegründet hat?



4

**Stimmt es, dass ...**  
der Nationalpark Bayerischer Wald sechsmal so groß wie Passau ist?

5

**Stimmt es, dass ...**  
zum Nationalpark Bayerischer Wald Berge gehören wie zum Beispiel: Großer Falkenstein, Rachel, Lusen und Zugspitze?

6

**Stimmt es, dass ...**  
der Nationalpark Bayerischer Wald in den Landkreisen Regen und Freyung-Grafenau entlang der Grenze zu Tschechien liegt?

7

**Stimmt es, dass ...**  
folgende Gemeinden Nachbarn vom Nationalpark Bayerischer Wald sind: Bayerisch Eisenstein, Zwiesel, Lindberg, Frauenau, Spiegelau, Sankt Oswald-Riedlhütte, Neuschönau, Hohenau und Mauth?

8

**Stimmt es, dass ...**  
im Nationalpark Bayerischer Wald auch Tier-, Pflanzen- und Pilzarten geschützt werden sollen?

9

**Stimmt es, dass ...**  
in den Wäldern in der „Naturzone“ der Borkenkäfer bekämpft wird?

10

**Stimmt es, dass ...**  
der Nationalpark Bayerischer Wald ein „Urwald“ sein soll?

Lösungen:

zu 1 JA; zu 2 JA; zu 3 NEIN; Der Freistaat Bayern, Hubert Weinzierl (Naturschutzbeauftragter der Regierung von Niederbayern) und Bernhard Grzimek (Zoologe und Naturfilmer) haben die Gründung eines Nationalparks vorgeschlagen, der Bund Naturschutz und Hans Eisenmann (Landwirtschaftsminister) waren Unterstützer.

zu 4 NEIN, etwa dreimal so groß: 24.250 Hektar; zu 5 NEIN, die Zugspitze liegt in den Alpen.

zu 6 JA; zu 7 JA; zu 8 JA; zu 9. Nein, man handelt nach dem Motto: „Natur Natur sein lassen“, was bedeutet: Der Mensch greift hier nicht ein! zu 10 JA



# Was gibt es denn noch im Nationalpark?

## Wir besuchen die Einrichtungen ...

*Endlich ist es soweit: Unsere Lehrer planen Ausflüge in den Nationalpark, damit wir alles Erlernte nun auch in der Praxis vertiefen können.*

Dabei wird das „Mitmachen“ ganz groß geschrieben. Darum besuchen wir auch die Orte, wo wir Schüler toll eingebunden werden und wo wir einen Blick hinter die Kulissen werfen können. Denn als Nationalpark-Schule dürfen wir den Mitarbeitern des Nationalparks bei ihrer Arbeit über die Schulter schauen und können euch deshalb berichten, wie z.B. Informationstafeln gemacht werden oder was die Tiere im Tier-Freigelände fressen.

*Juchu!!  
Ich bekomme  
Besuch!*



*Wir Schüler und Lehrer ließen uns mit dem Bus zum Parkplatz am Baumwipfelpfad fahren. Von dort ging es direkt hinein in den Wald.*



*Habt Ihr Lust, selbst den Nationalpark zu besuchen? Dann findet Ihr hier Tipps und spannende Hintergrundinfos zu den Besuchereinrichtungen des Nationalparks.*



**Bauhof und Nationalpark-Schreinerei  
Hans-Eisenmann-Haus und das  
Pflanzen-Freigelände  
Tier-Freigelände  
Wildniscamp am Falkenstein**

# Im Servicezentrum und der Schreinerei

Wie kommt das Holz in die Schreinerei vom Nationalpark?  
Was machen die Mitarbeiter hier daraus?



Schülerfoto Don-Bosco-Schule



Wenn ihr im Nationalpark unterwegs seid, dann begegnet ihr bestimmt Wegweisern oder Informationstafeln, auf denen die Natur erklärt wird. Wir wollten wissen, wie die Tafeln und Wegweiser eigentlich hergestellt werden. Deshalb haben wir einen Ausflug in die Schreinerei gemacht. Dort haben wir den Mitarbeitern zuschauen

dürfen und haben vieles erklärt bekommen. Stellt euch vor, jede Informationstafel wird von Hand in das Holz eingefräst und ange-malt! Das ist sehr aufwändig, deshalb dauert es mehrere Wochen bis eine Tafel fertig ist. Wie das funktioniert, haben wir selber ausprobieren dürfen und unsere Namen in das Holz eingefräst.

„Hast du gewusst, dass zum Beispiel alle Wegweiser, Holzkarten, Bänke und Weggeländer von der Nationalpark eigenen Schreinerei hergestellt werden?“

„Holz hab ich zum Hacken gern!“

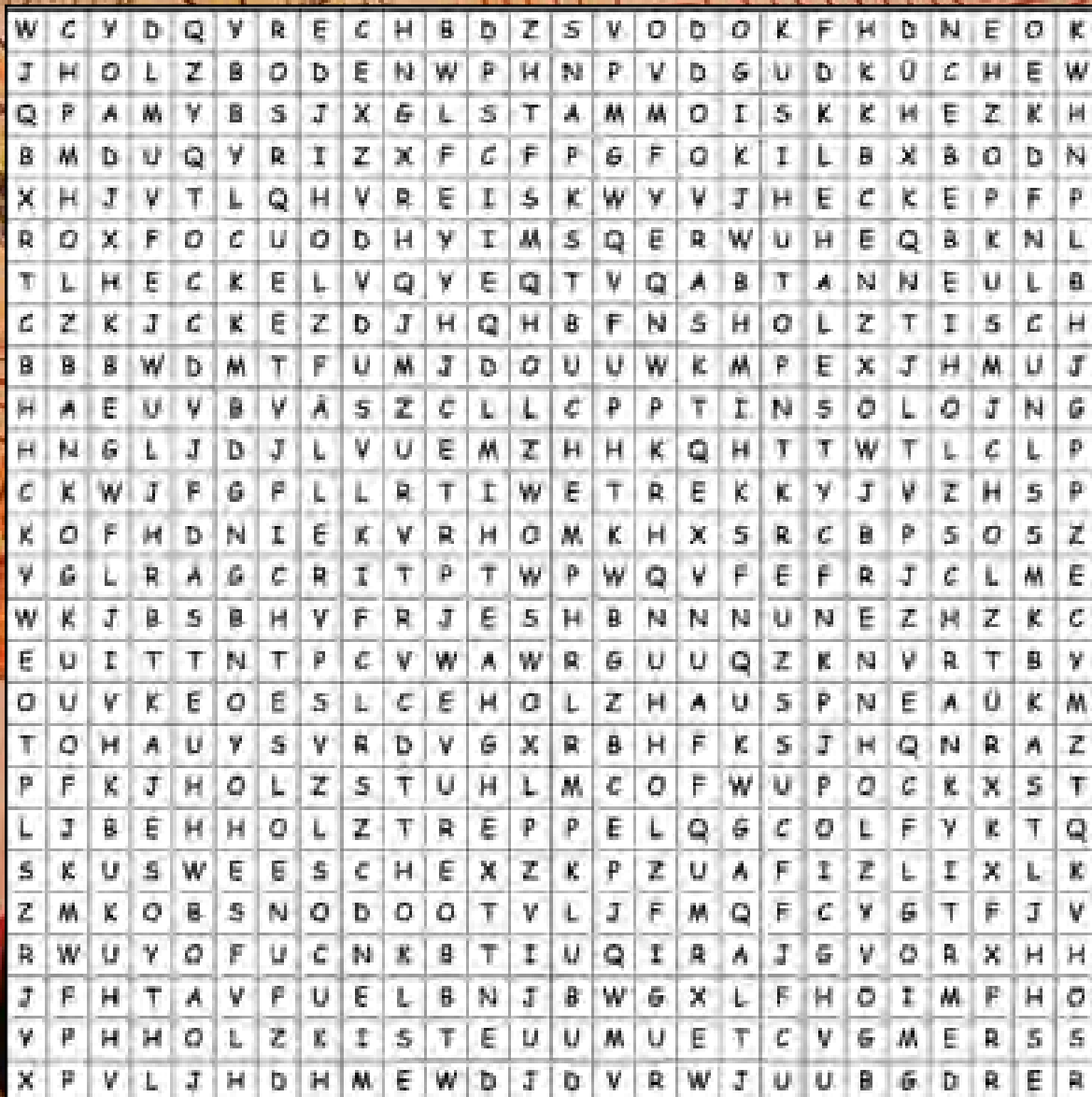
„Ich habe meinen Namen in das Holz eingefräst!“

„Das Fräsen war ganz schön laut.“





# Unser Holzsuchsel



- 1 HOLZTISCH
- 2 STAMM
- 3 HOLZBODEN
- 4 HOLZTREPPE
- 5 HOLZHAUS
- 6 BRENNHOLZ
- 7 TANNE
- 8 BUCHE
- 9 FICHTE
- 10 HECKE
- 11 ESCH
- 12 HOLZFÄLLER
- 13 KREUZ
- 14 KÜCHE
- 15 HOLZSCHRANK
- 16 HOLZSTUHL
- 17 HOLZBANK
- 18 HOLZTÜR
- 19 HOLZFIGUR
- 20 ÄSTE
- 21 AST
- 22 HOLZKISTE
- 23 HOLZ

Hier muss ich ganz genau messen, damit die Arbeit gut wird.

Ich habe mich in Holz eingelassen.



# Kräuter im Pflanzen-Freigelände

Im Pflanzenfreigelände im Nationalparkzentrum Lusen findet man viele der Pflanzen, die im Nationalpark wachsen.

Einige diese Pflanzen kann man auch essen. Wir stellen dir hier diese Wildkräuter vor und wie man sie verwenden kann.

## Dost

Du kennst ihn sicher unter dem Namen Oregano. Er ist ungefähr 70 cm hoch und hat kleine Blätter. Ab Juli blüht er rosaviolett.

Der Dost enthält ätherische Öle, die man nach dem Trocknen auch noch riecht. Zum Trocknen muss man ihn in einem dunklen Raum aufhängen. Danach müssen die Blätter vom Stängel abgestreift werden. Als Würzmittel ist der Dost mindestens seit 300 Jahren in Gebrauch. Er passt gut zu italienischen Soßen, zu Tomatengerichten und Gemüseaufläufen. Im Mittelalter war der Dost eine Hexenabwehrpflanze und sollte vor dem Teufel schützen.

## Pfefferminze

Es gibt viele verschiedene Arten von Minzen. Im Pflanzen-Freigelände findest du die Rossminze und die sogenannte *Mentha piperita* besser bekannt unter Pfefferminze. Die Minzen werden ungefähr 30 bis 90 cm hoch und blühen

ab Juli rosa bis lila.

Die Pfefferminze war Arzneipflanze des Jahres 2004.

Du kannst die Pfefferminze trocknen und daraus einen Tee machen, der beruhigend wirkt und auch bei verdorbenem Magen hilft.

## Salbei-Gamander

Dieser wird ähnlich wie andere Salbei-Arten verwendet. Der Name kommt vom lateinischen „sanare“ und bedeutet heilen. Salbei wird seit dem Altertum als Heilpflanze genutzt. Seine Blätter fühlen sich samtig an. Er blüht violett und blau. Seine ätherischen Öle wirken verdauungsfördernd.

Die Blätter können frisch und getrocknet verwendet werden.

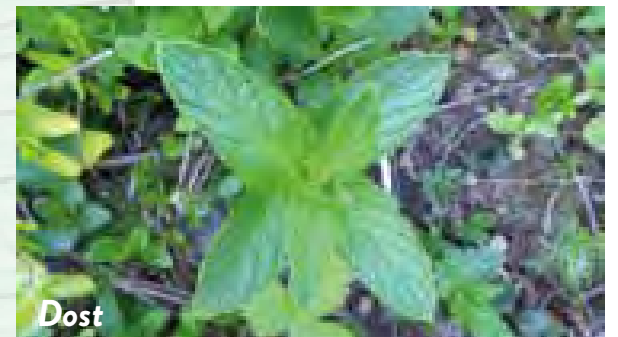
Hier duftet es so richtig super nach Sommer!



Salbei-Gamander



Schülerfotos Don-Bosco-Schule



Dost



Rossminze

# Auf der Waldwiese

Wenn du über eine Wiese gehst, schau dich doch mal ganz genau um. Hier kannst du viele verschiedene Blumen und auch Tiere entdecken.

Wir haben die Waldwiese im Waldspielgelände in Spiegelau gründlich erforscht und dabei folgende Blumen und Tiere gesehen:



Gänseblümchen

Löwenzahn

Wiesenklee

Margeriten

Klatschmohn

Wiesenglockenblume

Ameise

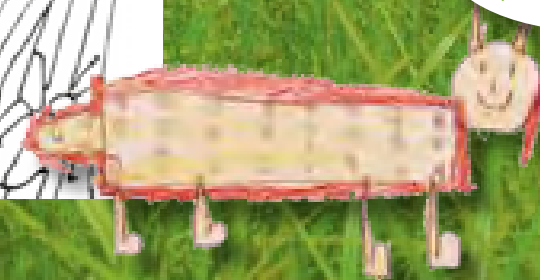
Käfer

Spinnen

Bienen

Schmetterlinge

Vielleicht entdeckst du ja noch andere Pflanzen und Tiere?



# Im Wildniscamp am Falkenstein



Das Wildnis-Camp ist für Schulklassen ein Riesenabenteuer

*Das Wildniscamp am Falkenstein in der Nähe von Zwieselerwaldhaus im Landkreis Regen ist für Schulen eine großartige Sache! Wir waren dabei!*

Hier befinden wir uns mitten im Nationalpark-Erweiterungsgebiet. Ihr müsst wissen, erst ab 1997 wurden Bereiche des Staatswaldes im Landkreis Regen rund um Lindberg und Zwiesel in den Nationalpark überführt. Darum sieht der Wald hier teilweise noch nicht so urwaldartig aus, wie im Bereich des Lusen.

Andererseits gibt es hier kleine Schutzgebiete, die sehr viel älter sind, als der Nationalpark. Dazu gehört der Hans-Watzlik-Hain oder der Urwald Mittelsteighütte. Hier sieht man mächtige Bäume und der Wald wirkt märchenhaft.



Das muss mit:

Alles was man zur Übernachtung braucht

Outdoor Ausrüstung

feste Schuhe  
Trinkflasche  
Imbiss  
Regenjacke





## ***Du willst wissen, wie unsere Zeit im Wildniscamp war und wie man da hinkommt?***

Eine Möglichkeit ist: Du fährst mit dem Zug von Zwiessel nach Ludwigthal. Von dort aus geht's zu Fuß weiter, im wahrsten Sinn „über Stock und Stein“.

## ***Du willst wissen, wo man da schläft?***

Im Wildniscamp angekommen stellt man fest, dass es verschiedene Themenhütten gibt, in denen man schlafen kann. Es gibt dort ein Wiesenbett und eine Erdhöhle, ein Baumhaus, ein Wasserhaus, einen Lichtstern und ein Waldhaus. Jedes Haus ist einmalig cool. Das Einzige was gleich ist: Du kannst deine eigenen Sachen in einer Kiste unterbringen. Du bist voll in der Natur pur - einfach cool! Jedes Haus ist komplett anders! Alles ist ganz einfach eingerichtet aber du fühlst dich wie im „Dschungelcamp“ - halt im Bayerischen Wald.

## ***Du willst wissen, wie wild das Wildniscamp wirklich ist?***

Eine Steckdose für das Handy gibt es allerdings nicht, denn die Hütten sind stromfrei. Ganz ehrlich - auch wenn das erst mal komisch ist - man gewöhnt sich daran, denn es ist echt cool, mal einfach wieder man selbst zu sein und mit den anderen was zu unternehmen. Nach spätestens zwei Tagen stresst es dich, zu Hause Bescheid zu geben, dass es dir gut geht. .... und dir ist es egal, was deine Freunde denken, warum du dich nicht so oft meldest.

## ***Du willst wissen, was man im Wildniscamp zum Beispiel alles machen kann?***

Ein paar haben zum Beispiel eine Wanderung auf den Falkenstein gemacht. Andere sind einfach durch den Wald auf einem der vielen Wanderwege gewandert. Da jedes Haus einen anderen Betreuer hatte, hat auch jede Gruppe die meiste Zeit etwas anderes unternommen. Wir haben zum Beispiel auch eine Flöte aus Holz

gebaut. Eine andere Gruppe hat Bilder aus und mit Naturmaterialien gemalt. Einige haben die Erdhöhle in Miniaturform nachgebaut. Gegessen haben wir immer zusammen. Der nette Koch hat uns bestens versorgt. Das Essen war immer lecker, egal ob Frühstück, Mittagessen oder Abendessen.

## ***Du willst wissen, ob uns das Wildniscamp gefallen hat?***

JA! Wir alle hatten eine super schöne Zeit! Es war einfach genial und die Aktionen, die wir dort erlebt haben einfach super!

Hier noch eine interessante Info für dich: Es lohnt sich, eine Bergtour zum Großen Falkenstein zu unternehmen. Du bist dann auf 1.315 m und hast einen tollen Blick auf den Großen Arber (größter Berg im Bayerischen Wald) und auf die Bergkette des Vorderen Bayerischen Waldes. Bei ganz gutem Wetter kannst du sogar von dort aus die Alpen sehen.



# Bei den wilden Tieren

Hast du schon mal einen Wolf aus der Nähe gesehen? Oder weißt du eigentlich, was Bären am liebsten fressen? Wir haben auf unserem Ausflug durch das Tier-Freigelände viele heimische Tiere wie Luchs, Wolf, Wildschwein oder Fischotter entdeckt. Viele dieser Tiere leben im Nationalpark Bayerischer Wald. In freier Wildbahn ist es meist schwierig die Wildtiere zu sehen. Im Tier-Freigelände dagegen kannst du die Tiere an ihren Gehegen besuchen und mit etwas Glück ganz aus der Nähe beobachten.

Wildkatze

Biber

Bär

Hirsch

Luchs

Elch

Auerhahn

Wolf

Wisent

Habichtskauz



Psst, hier machen die Kinder Brotzeit! Ratet mal, was das da unten für Tiere sind ...



Das muss mit:

- Fernglas
- feste Schuhe
- Trinkflasche
- Imbiss
- Regenjacke

- Für kleine Forscher:
- Fotoapparat
- Fernglas
- Tierbestimmungsbuch



# Vögel im Nationalpark

## Vögel im und außerhalb des Tier-Freigeländes

Hier kannst du einige Vögel entdecken. Schau hoch in die Baumwipfel. Welche Vögel siehst du? Spitze mal deine Ohren und höre genau hin ...

Wir haben auf unseren Wanderungen durch das Tier-Freigelände und durch den Nationalpark Bayerischer Wald viele Vögel entdeckt. Ein paar Vögel haben wir gezeichnet. Erkennst du sie?

### Buntspecht: **G**

Ich bin der Trommler der Wälder und etwa 23 cm groß. Meine Zehen sind so geformt, dass ich mich sogar an glatten Baumstämmen festhalten kann. Mit meinem Schwanz kann ich mich abstützen, damit ich nicht nach unten falle. Um Nahrung aus dem Baum holen zu können, habe ich einen langen, spitzen Schnabel.

### Rauhfußkauz: **E**

Ich bin eine kleine Eule und mache die Nacht zum Tag. Da fängt meine Jagd an. Am liebsten mag ich Nagetiere wie Mäuse und (Eich-)Hörnchen. Nach meiner Jagd mache ich eine Pause und ruhe im Stehen aus.



### Eisvogel: **L**

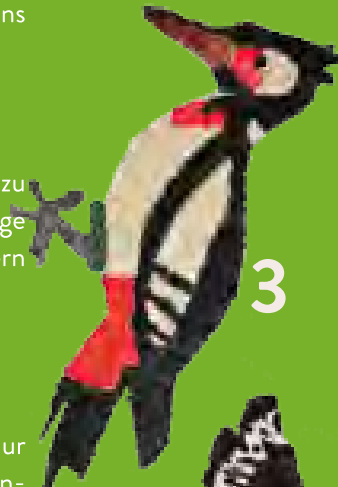
Ich bin ein schillernder Einzelgänger und fühle mich am klaren und sauberen Wasser (Flüsse und Seen) sehr wohl. Kleine Fische esse ich besonders gern. Diese hole ich mir, indem ich ins Wasser tauche.

### Auerhuhn: **O**

Ich bin das Wappentier des Bayerischen Waldes und gehöre zu den größten flugfähigen Vögeln der Erde. An meinem Auge habe ich eine sogenannte „Rose“. Mit meinen tollen Federn kann ich ein Rad schlagen wie ein Pfau.

### Kohlmeise: **V**

Ich bin etwa 15 cm groß und sehr lebhaft. Ich mag nicht nur Würmer und Insekten, sondern auch Erdnüsse, Sonnenblumenkerne und Meisenknödel. Ich bin so geschickt, dass ich sogar kopfüber durch Büsche kraxeln kann.



# Was läuft denn da? Folge den Spuren im Waldboden ...

*Zu welchen Tieren führen die geheimnisvollen Spuren im Boden? Wie unterscheidest du Luchs- und Wolfspuren?  
Welche Spuren findet man häufig und welche sind selten? Wenn du noch Lust hast, kannst du die Tiere anmalen.*



Was läuft den da?



# Tieren auf der Spur mit der Fotofalle

**Schaut euch mal diese Fotos an: Sie sehen irgendwie seltsam aus. Könnt Ihr euch vorstellen, wie die entstanden sind?**



Nicht nur über Spuren kann man etwas über die Tierwelt des Nationalparks Bayerischer Wald erfahren. Wir haben herausgefunden, warum und wie die Mitarbeiter des Nationalparks solche Fotos machen!

Viele Menschen beschäftigt es, wie das Leben der Tiere erforscht werden kann. Aber die meisten Tiere sind scheu, deswegen hat man im Nationalpark kleine Helfer aufgestellt: die Fotofallen.

Das sind ganz besondere Fotoapparate. Sie sind getarnt, batteriebetrieben und wetterfest. Überall im Park sind sie an geeigneten Stellen festgemacht.

## **Und so funktioniert das ...**

Wenn ein Lebewesen vorbeiläuft, z.B. Tiere oder auch Menschen, dann schießt die Kamera automatisch mehrere Fotos. So kann man viel über das geheime Leben der Tiere lernen.

Die Fotofalle hat auch einen Nachtmodus, weil viele Tiere nachtaktiv sind.

Gemeinsam mit den Experten vom Nationalpark haben wir eine solche Fotofalle aufgestellt und nach ein paar Wochen auch ausgewertet.

**So sieht es aus, wenn eine Schulklasse in die Fotofalle gerät.**



# Leuchten in der Nacht ...

## **Warst du schon einmal nachts im Wald?**

Das hört sich zwar etwas gruselig an, ist aber richtig spannend und im Tier-Freigelände auch total ungefährlich. Im Dunkeln wirken der Wald und die Geräusche der Tiere darin gleich ganz anders. Weil du weniger siehst, hörst du viel aufmerksamer hin, du entdeckst auch plötzlich neue Gerüche oder fühlst, wie Zweige deine Arme berühren.

Wenn du Glück hast, entdeckst du vielleicht auch ein paar Tiere und siehst, wie ihre Augen im Dunkeln fast leuchten.

Kannst du erraten, wer dich da anschaut?

# Fabelhafte Pilzwelt ...



Wir sind im Herbst durch den Nationalpark-Wald gezogen und haben besondere Farbkleckse gefunden ... die Pilze! Sind Pilze Pflanzen oder Tiere? ... Keines von beiden!

Pflanzen brauchen Licht. Mit ihrem Blattgrün fangen sie die Sonnenenergie ein und stellen daraus ihre eigene Nahrung her. Pilze stellen keine Nahrung selbst her wie eine Pflanze. Sie ernähren sich wie Tiere mit fertiger Nahrung. Ihr Pilzgeflecht durchdringt Nahrung in der Erde und entzieht ihr Nährstoffe. Die Zellwände der Pilze bestehen außerdem nicht aus Cellulose wie bei Pflanzen, sondern aus Chitin wie bei Insekten und Krebsen. Pilze sind also weder Pflanzen noch Tiere, sondern eine eigenständige Art von Lebewesen.

## „Ein Männlein steht im Walde ...“

weißt du eigentlich, dass ...

... das Kinderlied von der Hagebutte handelt und nicht vom Fliegenpilz?

... nicht der Blauwal oder der Elefant das größte Lebewesen der Welt ist, sondern der Hallimaschpilz?

... Fliegenpilze den Standort von Steinpilzen verraten?

... das Myzel vom Hallimasch (=Wurzelgeflecht) wiegt so viel wie 120 Elefanten oder sechs Blauwale und ist so groß wie 1200 Fußballfelder?

... dass Maronenpilze beim Aufschneiden blau werden?

## Ist es ein Pilz oder ein Schwammerl?

Ist Euch schon mal aufgefallen, dass man in Bayern oft ganz andere Namen für einen Pilz verwendet als im übrigen Deutschland? Versucht doch mal, die bayerischen Bezeichnungen dem Pilz zuzuordnen:

### Bayrisch

Doberniggl  
Rehgoaß  
Ratscherl  
Huadersau

### Hochdeutsch

Zunderschwamm  
Fliegenpilz  
Pfifferling  
Steinpilz



\*Doberniggl = Steinpilz; Rehgoaß = Pfifferling; Ratscherl = Fliegenpilz; Huadersau = Zunderschwamm



Hast du gewusst, dass man aus Baumpilzen Hüte machen kann?



Schwarz - Rot - Gold ... kommt euch das bekannt vor?



Schwuppdwupp - ein Bovist von innen ist schwarz!

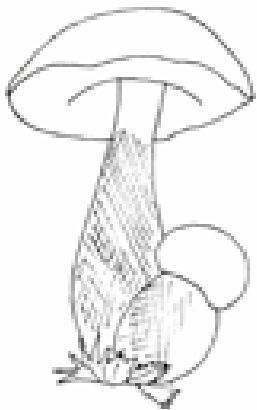


# Pilze können ganz schön giftig werden...

Wusstet Ihr, dass viele essbare Pilze giftige Doppelgänger haben? Wenn Ihr in den Wald geht, um Pilze zu sammeln, nehmt immer einen erwachsenen, erfahrenen Pilzkenner mit! Beim Anmalen lernt Ihr, wie die giftigen und ungiftigen Pilze aussehen ...

Achtung, Kinder,  
geht nie alleine zum  
Schwammerlsuchen!  
Viel Spaß beim Anmalen!

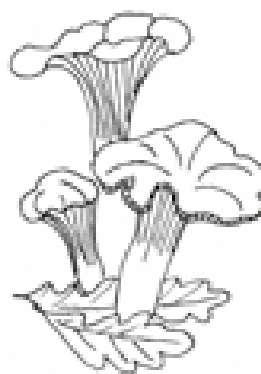
STEINPILZ



WIESENCHAMPIGNON



PFIFFERLING



BOVIST



GIFTIG!

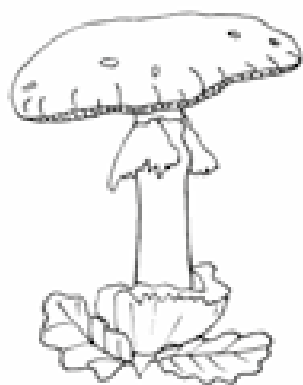
GALLENRÖHRLING



Mein Hut ist braun und hat weiße Flecken.  
Der Rest ist weiß.

GIFTIG!

KNOLLENBLÄTTERPILZ



Mein Hut ist braun oder grau-braun.  
Meine Lamellen und mein Stiel sind weiß

GIFTIG! SATANSPILZ



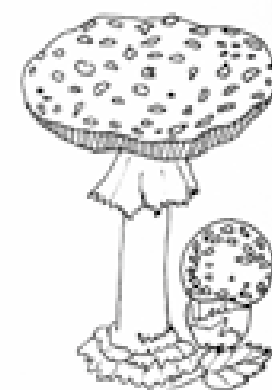
Mein Hut ist gelb oder grau-gelb.  
Meine Röhren und mein Stiel sind gelb-rot.

GIFTIG! PANTHERPILZ



Mein Hut ist braun und hat weiße Flecken.  
Der Rest ist weiß.

GIFTIG! FLIEGENPILZ



Mein Hut ist rot und hat weiße Flecken.  
Mein Ring und mein Stiel sind weiß



# Eine Wanderung zum Lusen

Wir, die Klassen 1A und 4 der DON BOSCO-Schule, stellen euch unseren Hausberg - „den Lus´n“ - vor

Der Lusen ist mit seinen 1373 Metern der sechsthöchste Berg im Bayerischer Wald.

Die beiden meist genutzten Wanderwege beginnen an der Bushaltestelle Waldhausreibe: der Sommerweg (über die Glasarche und die Himmelsleiter oder der Winterweg.

Wir sind über den Sommerweg hoch und den Winterweg wieder hinunter gewandert.

Der Gipfel des Lusen ist bedeckt mit sehr vielen großen Steinen – das sogenannte „Blockmeer“ oder „Steinernes Meer“.

Vor einigen Jahren hat der Borkenkäfer sehr viele Bäume auf dem Lusen zerstört – das

kann man auch heute noch sehen – es wachsen aber auch schon wieder viele kleine Bäumchen nach.

Das Lusenschutzhause bietet Einkehrmöglichkeiten beim Lusenwirt Heinz: warmes Essen & Getränke.

Mit dem Igelbus/Lusenbus kannst du von Grafenau aus zum Lusen-Parkplatz fahren – im Sommer fährt der Bus direkt bis zur Waldhausreibe – im Winter hält der Bus schon am Parkplatz in Waldhäuser. Du musst dann noch ca. 20 Minuten von dort aus bis zur Waldhausreibe auf einem gewalzten Winterwanderweg gehen.

Das muss mit:

feste Schuhe  
Trinkflasche  
Imbiss  
ja nach Jahreszeit passende, ausreichend warme Kleidung  
Fotoapparat  
Ferglas



# Der Lusen - ein sagenumwobener Berg

## Auf der Suche nach dem Goldschatz am Lusen

Bei unserer Besteigung des Lusengipfels haben wir uns gefragt: Wie sind denn wohl die vielen großen Steine auf den Gipfel gekommen? Um die Entstehung des Lusen mit seinem Steinmeer auf dem Gipfel ranken sich viele Sagen. Eine davon berichtet von dem Goldschatz des Teufels: Die Sage erzählt, dass der Teufel einst an der Stelle, an der heute der Lusengipfel ist, seinen großen Goldschatz versteckte. Um den Schatz vor den Menschen zu verbergen, stapelte er Unmengen an Steinen darüber.



# Gewässer im Nationalpark

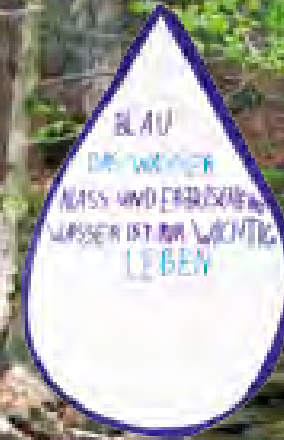
**Wir Kinder von der DON BOSCO-Schule erforschen das Sagwasser**

Der Nationalpark ist gewässerreich mit vielen Quellen, Bächen und kleinen Flüssen sowie einem See, dem Rachelsee, der sehr alt ist: Er ist in der letzten Eiszeit entstanden. Die Quellen und Bäche haben eine gute Qualität und speisen auch die Trinkwassersperre bei Frauenau.

Eines von vielen Fließgewässern im Nationalpark ist das Sagwasser. Wir haben bei einem spannenden Ausflug das Sagwasser erkundet und erforscht, welche verborgenen Tiere im Wasser leben. Begleite uns bei unserem Ausflug an diesen tollen Wildbach mitten im Nationalpark!



In der Schule haben wir das Sagwasser nachgebastelt. Wir haben aus Papier und Leim ein Landschaftsrelief erschaffen und Lupe nachgebaut. Darunter haben wir unsere Funde aus dem Wasser platziert. Hier seht ihr ein Foto von unserem Relief. In Wirklichkeit ist es riesig groß. Ihr könnt es in der Don-Bosco-Schule bewundern.



Das muss mit:  
feste Schuhe  
Trinkflasche  
Imbiss  
Regenjacke  
Für kleine  
Forscher:  
Becherlupe  
Sieb  
kleine Schaufel  
Fotoapparat  
Stift und Papier  
kleines Lineal

# Kleine Forscher entdecken das Leben im Wasser

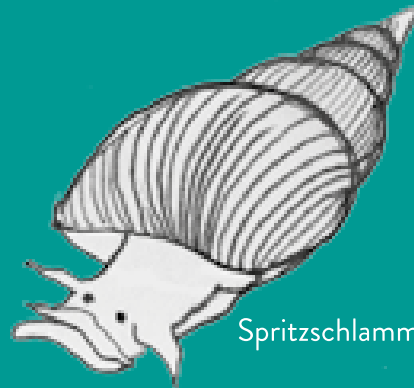


Gelbrandkäfer



Taumelkäferlarve

Wenn du mit offenen Augen an einem Bach Rast machst, dann schau genau hin, es gibt Vieles zu entdecken. Durch eine Lupe oder ein Mikroskop betrachtet wirken die oft winzig kleinen Wasserlebewesen wie Urzeittiere. Andere siehst du einfach - wahrscheinlich schwirren sie um dich herum oder warten darauf, dass du sie im Wasser entdeckst. Hier vier typische Beispiele von unserer Exkursion ans Sagwasser.



Spritzschlammschnecke



Kleinlibelle

So sieht eine Taumelkäferlarve aus



Schülerfotos DON BOSCO-Schule

Eine Schülerin erkundet das Wasser mit Sieb und Becherlupe



# Was lebt in den Bächen und Seen?

Mit dem Sieb haben wir das Wasser und den Schlamm vorsichtig durchkämmt und sind auf urzeitlich anmutende Lebensformen gestoßen. Aber auch in der Luft rund um das Wasser schwirren tolle Geschöpfe herum. Probiert es unbedingt selbst einmal. Zum Schluss möchten wir euch noch ein paar weitere typische Wasserbewohner vorstellen. Macht sie bunt, wenn ihr Lust habt!



Schülerfoto Don-Bosco-Schule

Hier haben wir in unserer Becherlupe ein paar interessante Larven und Eier entdeckt

Ich bin die  
\_\_\_\_\_



Ich bin die  
\_\_\_\_\_



Ich bin der  
\_\_\_\_\_



## Köcherfliege

Die Larve wird zwischen 10 und 45 mm groß, das erwachsene Tier 10 - 20 mm. Sie ernährt sich hauptsächlich von Holz- und Pflanzenresten. Die Larven spinnen sich mit Spinnrüsen eine Hülle um den Körper, den nennt man Köcher. Daher haben sie ihren Namen. Die Wassergeistchen bauen auch Netze unter den Steinen. Übrigens, die Larven leben bis zu drei Jahren, die erwachsene Fliege hingegen aber nur wenige Wochen zur Fortpflanzung.

## Eintagsfliege

Die Eintagsfliege lebt in verschiedenen stehenden und vor allem fließenden Gewässern. Sie ernähren sich von Algen und toten Pflanzenresten. Die Larven werden zwischen 5 und 30 mm groß, die erwachsene Fliege 5 - 40 mm. Du willst wissen, woran man sie erkennt? Eintagsfliegen erkennt man leicht an den drei langen Schwanzanhängen. Die Larven haben immer blattförmige, fädig oder federförmige Kiemen am Hinterleib. Und warum heißen die Fliegen Eintagsfliegen? Das liegt daran, dass sie tatsächlich nur ganz kurz leben, nämlich zwischen wenigen Stunden und drei Wochen. Nach der Eiablage sterben sie. Die Larven leben hingegen zwischen ein und drei Jahren

## Bachflohkrebs

Der Bachflohkrebs lebt in stehenden und fließenden Gewässern. Die Weibchen werden bis zu 20 mm groß, die Männchen bis 15 mm. Als Speise mögen sie Pflanzenreste und Aas. Bei Gefahr können sich die Flussflohkrebsse blitzartig vom Untergrund fortschnellen.



# Auf Wiedersehen im Nationalpark

*Schön, dass wir euch auf unsere Ausflüge mitnehmen durften. Wir hoffen, es hat euch gefallen, mit uns den Nationalpark zu erkunden und ihr seid auch so begeistert dabei, wie wir es gewesen sind!*

**Bis bald!**  
**Eure Schülerinnen und Schüler**  
**der DON BOSCO-Schule in Grafenau**

## IMPRESSUM

Herausgeber: Nationalparkverwaltung Bayerischer Wald  
in Kooperation mit der DON BOSCO-Schule  
Freyunger Straße 2, 94481 Grafenau  
Internet: [www.nationalpark-bayerischer-wald.de](http://www.nationalpark-bayerischer-wald.de)  
E-Mail: [poststelle@npv-bw.bayern.de](mailto:poststelle@npv-bw.bayern.de)  
Satz / Layout: Susanne Zuda

© Nationalparkverwaltung Bayerischer Wald, alle Rechte vorbehalten

*Bildnachweis: DON BOSCO-Schule Grafenau,  
Rainer Simonis, Maria Husslein, Sven Bauer,  
Florian Porst, Franz Leibl, Thies Hinrichsen  
Anita Hummel*

